

PIMP

your town!

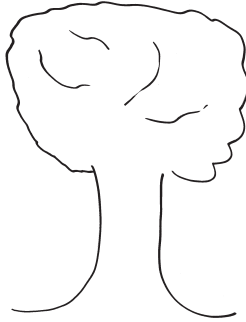



STADT
Geestland



Politik
zum Anfassen e.V.

AUF 1 WORT - DIE MINI-INTERVIEWS

	Was erhoffen Sie sich von dem Projekt?	Was ist ihr erster Gedanke zur Umwelt?	Warum sind sie Politiker geworden?	In welchem Schulfach waren Sie am schlechtesten?
Heinz-Wilhelm Boldt Ortsbürgermeister Lintig	Dass Schüler sich Gedanken zur Politik machen und sich für diese einsetzen.		Ich wurde gefragt, als die Stadt zerstritten war, da ich für fähig befunden wurde. Ich habe als Stellvertreter angefangen.	Musik
Uwe Lorenz stellv. Ortsbürgermeister Drangstedt	<i>Dass die Schüler Interesse finden und man den ein oder anderen später in einer Ratssitzung wieder sieht.</i>	Wir müssen den Preis für die Umwelt bezahlen und sollten sie wertschätzen.	Ich habe mich schon als Jugendlicher politisch engagiert und wollte schon immer Politiker werden.	Ich hatte kein Schulfach, das mir nicht gefiel.
Steffen Tobias Mitglied des Ortsrates	Ich erhoffe mir von dem Projekt, dass es Auswirkung auf die Schüler hat.		Ich hatte schon immer Interesse an der Politik und mir war es wichtig, mitwirken zu können.	Ich war in Kunst und Geschichte nie so wirklich gut.
Rita Dehn Ortsbürgermeisterin Sievern	Dass das politische Interesse der Schüler durch Projekte wie dieses verstärkt geweckt wird.	Das Erbauen und Erhalten der Grünflächen und den Erhalt der Artenvielfalt.	Das liegt bei uns irgendwie in der Familie. Mein Vater war vor mir auch schon Ortsbürgermeister.	Ich war in keinem Fach so richtig schlecht.



HERZLICH WILLKOMMEN - DAS GRUSSWORT

Pimp Your Town! in Geestland – das war mehr als drei Tage ohne Schulunterricht. Es waren drei Tage Jugendbeteiligung. Es waren drei Tage gelebte Demokratietheorie, die in die Praxis überführt wurde. Es waren drei Tage Austausch und Arbeit an der Sache. Gruppen-, Ausschuss- und Pressearbeit, verhandeln, argumentieren, Konsens finden.

Pimp Your Town! hat gezeigt, wie demokratische Prozesse funktionieren. Es hat vor Augen geführt, dass Ergebnisse selten Schwarz oder Weiß sind. Nach den Lehren, die wir Deutschen aus unserer Geschichte gezogen haben, ist unsere Demokratie kompromissorientiert. Dieser Weg ist nicht immer leicht. Er strapaziert unsere Geduld. Aber er ist gut. Richtig gut! Unsere Form der Demokratie zwingt uns dazu, miteinander zu reden, uns auszutauschen und die Sichtweise unseres Gegenübers einzunehmen. Sie lässt keine Extreme zu. Das erzeugt manchmal den Eindruck, als seien die erzielten Ergebnisse beliebig oder weichgespült. Doch das Gegenteil ist der Fall! Es sind Ergebnisse, die aus dem Dialog entstanden sind. Partikularmeinungen

finden in ihnen keinen Widerhall, sie sind dafür gemacht, Mehrheiten zu bedienen. Dieser Fokus auf den Dialog ist eine der größten Stärken unserer Demokratie. Er sorgt dafür, dass Meinungen ausgetauscht und im gegenseitigen Respekt diskutiert werden können.

Genau dieses Element wurde durch Pimp your Town! hervorgehoben. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben gemerkt: Der Weg ist schwierig. Doch am Ende hat jeder die Chance, seine Meinung zu äußern. Demokratie.

Für mich vermittelt Pimp Your Town! genau das.
Thorsten Krüger

Thorsten Krüger - Bürgermeister



WIR SIND DAS PRESSE-TEAM

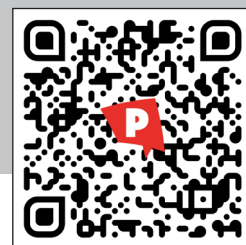
Das Presse-Team besteht aus drei Gruppen, dem Magazin-Team, dem Foto-Team, und dem Film-Team. Im Magazin-Team haben wir am Anfang besprochen, was in das Magazin hinein soll, indem wir Ideen aufgestellt haben und geschaut haben, was wichtig ist und was nicht. Somit haben wir die Magazininhaltel selbst zusammengestellt. Dann haben wir Texte geschrieben, Interviews geführt, Rätsel erstellt und alles andere gemacht, was hier im Magazin zu sehen ist. Die Fotografinnen und Fotografen machen Bilder von wichtigen Personen und Situationen

und begleiten so das Projekt. Die Fotos sind auch hier im Magazin zu sehen. Das Film-Team führt vor laufender Kamera Interviews mit Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Politikerinnen und Politikern und macht Schnittbilder von einzelnen Situationen. Daraus wird am Ende ein Film zusammengestellt, der über das Projekt berichtet. Wir Schülerinnen und Schüler fanden am besten, dass wir unsere eigene Meinung sagen konnten, dass wir die Aufgaben selbst wählen konnten, dass wir Interviews führen konnten und coole Anleiter und Kameraden hatten.

LUST AUF MEHR?

Der Film, viel mehr Bilder, die Protokolle und alles, was ab jetzt passiert - auf der Webseite!

www.pimpyourtown.de/geestland



1. CRASHKURS

Der Crashkurs am Anfang des Projektes war unser Einstieg in das Thema Kommunalpolitik. Er besteht aus drei Spielen. Bei diesen Spielen mussten wir Begriffe und Zuständigkeiten zuordnen, buzzern, wenn uns Begriffe aus der Kommunalpolitik vorgelesen wurden, und mit roten und grünen Karten abstimmen ob Menschen, die uns vorgestellt wurden, in den Stadtrat gewählt werden dürfen oder nicht. Vor allem der letzte Crashkurs „Wer darf in den Rat?“ hat besonders viel Spaß gemacht. Durch die Crashkurse haben wir viel über Kommunalpolitik gelernt.

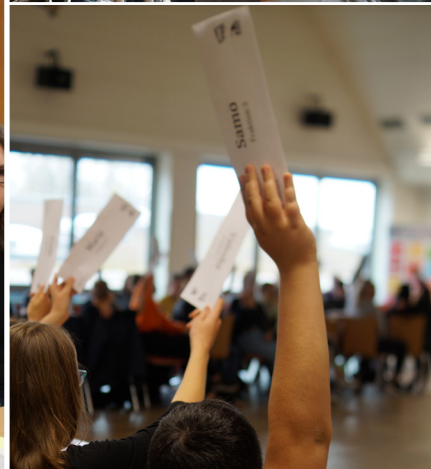


2. AUSSCHUSS-AGs

Nachdem die Schülerinnen und Schüler am ersten Tag ihre Anträge geschrieben und sich in Ausschüsse aufgeteilt haben, bekamen sie heute eine Tagesordnung mit den 15 Anträgen, die zuvor ausgearbeitet worden waren. Davon kannten sie jeweils 5, während 10 aus den anderen Fraktionen kamen. Daraufhin haben sich alle Schülerinnen und Schüler mit allen Anträgen vertraut gemacht. Sie haben diskutiert, wie sie zu den Anträgen stehen und Argumente gesammelt. Dabei konnten sie sich auf die Erfahrung eines Politikers verlassen, der sie beraten hat, so dass sich die Schülerinnen und Schüler am Ende zu jedem Antrag eine Meinung bilden konnten.

3. AUSSCHUSSSITZUNGEN

In den Ausschusssitzungen setzen sich die Schülerinnen und Schüler der drei Fraktionen zusammen, die sich mit den gleichen Themen beschäftigt haben. Nachdem sie vorher in den Fraktionen die Anträge gründlich diskutiert hatten, haben die Schülerinnen und Schüler nun unter Anleitung eines Politikers oder einer Politikerin in allen drei Fraktionen gemeinsam ausführlich über die Anträge gesprochen. Abschließend wurde über die einzelnen Anträge abgestimmt. Ein Beispiel für einen angenommenen Anträge ist: Mehr Mülltonnen und Aschenbecher an Mülleimern, damit die Zigaretten weder den Müll anzünden, noch einfach so auf den Boden geworfen werden. Aber es gab auch Anträge die abgelehnt wurden, zum Beispiel freies WLAN in allen Buslinien.



4. RATSSITZUNG

Die Ratssitzung fand im Lindenhof Saal statt. Die Fraktionen saßen in einem großen U, der Politiker stand an der Front. Nach der Begrüßung begannen die Schülerinnen und Schüler ihre Anträge vorzustellen. Danach wurde hitzig über die Anträge, wie zum Beispiel vernünftige Klamottenläden oder die Busverbindungen in Geestland debattiert. Abschließend haben die Politik-Klassen über die Anträge abgestimmt. Dadurch haben die Schülerinnen und Schüler sich unter anderem dafür ausgesprochen, dass sichere Radwege gebaut und das Radwegenetz erweitert werden solle und dass die Schulen in Geestland mit besserer Technik ausgestattet werden sollen. Die Ratssitzung war interessant und ein toller Abschluss für das Projekt.

FRAGEN ÜBER FRAGEN

5. Wie heißt der
Bürgermeister
Geestlands?

3. Wann wurde
Geestland
gegründet?

1. In welchem
Landkreis liegt
Geestland?

4. Wie viele
Einwohner hat
Geestland?

2. Aus wie vielen
Orten besteht
Geestland?



ZU FRAGE 1:

CUXHAVEN
BREMEN
LANGEN
OLDENBURG

ZU FRAGE 2:

16
14
4
23

ZU FRAGE 3:

01.01.2015
15.01.2014
25.07.2010
07.09.1995

ZU FRAGE 4:

30.866
40.866
43.972
35.121

ZU FRAGE 5:

MANUEL NEUER
THORSTEN KRÜGER
HEINZ BOLT

Für
alle Änderungsan-
träge und Abstim-
mungsergebnisse
bitte einfach dem
Link auf Seite 3
folgen.

TAGESORDNUNG

- TOP 1: Öffentlicher Sportplatz
- TOP 2: Wochenmarkt am Samstag
- TOP 3: Kunstrasen in Langen
- TOP 4: Mehr Mülleimer
- TOP 5: Mehr Mülleimer
- TOP 6: Mehr Zebrastreifen in Geestland
- TOP 7: Mehr Geld für die Schule
- TOP 8: Freies W-lan überall
- TOP 9: Ruhe-Raum in der Oberschule Langen und Bederkesa
- TOP 10: vernünftige Klamottenläden
- TOP 11: Mehr Gehwege in Wäldern
- TOP 12: Mehr Reitwege freigeben
- TOP 13: Hecken an Straßenkreuzungen entfernen
- TOP 14: Bäume, Bete und Kartbahn
- TOP 15: Sichere Fahrradwege
- TOP 16: Volkshochschule erweitern
- TOP 17: Bessere Technik in der Schule
- TOP 18: Wlan Zugang in den Schulen (Oberschule Bad Bederkesa und Langen)
- TOP 19: Kletterhalle
- TOP 20: Billigere Bustickets/ mehr Busverbindungen
- TOP 21: Neue Tennisplätze
- TOP 22: Busfahrkarten Preise
- TOP 23: Mehr Solaranlagen
- TOP 24: Regelmäßige Busfahrzeiten
- TOP 25: Bessere Bildung auch für kleinere Kinder
- TOP 26: Jugenddisco
- TOP 27: Aschenbecher neben den Mülltonnen z.B. an Parkplätzen
- TOP 28: Kulturtreff
- TOP 29: Outletcenter im Foodcorner
- TOP 30: Freies WLAN in jedem Bus
- TOP 31: Busverbindung
- TOP 32: In allen Dörfern einen Kiosk
- TOP 33: Straßenerneuerung bei der Milchtankstelle
- TOP 34: Freizeitangebote für Jugendliche
- TOP 35: Möglichkeiten zur Handyaufladung
- TOP 36: Jugendzentrum (in Langen) erneuern oder erweitern
- TOP 37: Schwimmbad in Langen
- TOP 38: Spiele Halle (für Kinder), ähnlich wie Krabbenland
- TOP 39: City Bikes/Roller
- TOP 40: W-LAN in der Stadt Geestland
- TOP 41: OBS Bad Bederkesa erneuern und Turnhalle bauen
- TOP 42: Bessere Straßenüberquerung
- TOP 43: Bibliothek ausbauen
- TOP 44: Lebensvorbereitung
- TOP 45: Tablets für Klassen



Lösungen zu Seite 6: Cuxhaven, 16, 01.01.2015, 30.866, Thorsten Krüger

